

Johann Friedrich Vetter

Eine mit gutem Bedacht ganz neu verfertigte Knot-Peitsche, womit der verwachsene Rücken des Cordati Sinceri Vetteritophili, eines unsinnigen Schutz-Schrift-Flickers, nach Gebühr zu bläuen

Altona: [Verlag nicht ermittelbar], 1736

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn886732158>

Druck Freier  Zugang



A d
1012

4
Eine
mit gutem Bedacht
ganz neu verfertigte

Snof = Weitsche,

womit
der verwachsene Rücken
des
Cordati Sinceri Vetteritophili,
eines
unsinnigen Schurz-Schrift-Zlickers,
nach Gebühr zu bläuen;
Zum öffentlichen Kauf dargestellet
von
des Veritographi Setter
aus Osopontia.

Altona 1736.

Drücker Salomonis Cap. 26. v. 3. dem Kopf eine Geißel, und dem Fuß ein Zeh
und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken.
oder in Formung eines Snof = Weitsche

Des Theons falscher Zahn, der jetzt die Tugend naget,
 Und mit verlognem Satz die wahre Weisheit plaget,
 Zeigt ein verruchtes Bild verfälschter Wahrheit an,
 Was Wunder! daß man ihm die Larve abgethan?

* * *

Saladin hatte vor kurzer Zeit ein Collegium Philosophicum in Marburg absolviret, und war diesem Studio mit unermüdetem Fleiß, Sorgfalt und Mühe ergeben gewesen. Damit er aber auch seinen gehabten Sorgen einige Freude untermischen möchte, verfügte er sich nach einem nah gelegenen Helicon, um da nicht allein mit vernünftigen Leuten in Connoissance zu gerathen, sondern auch einige erlaubte Gemüths-Ergeßlichkeiten zu erlangen. Er divertirte sich mit denen Studiis eines Galant-Homme, ja, er vergnügte sich, daß er einen solchen Platz gefunden, welcher Marburg in vielen Stücken ähnlich wäre, als ihn aber unter andern auch die Curiosité trieb, einem gewissen Buchhändler einen Tractat von des Welt-berühmten Christiani Democriti edirten Schriften abzuhandeln, erblickte er ohngefähr zwey Bogen, deren erste Seite folgendermassen intituliret: *Cordati Sinceri Vetteritophili* Schutz-Schrift für Se. Hoch-Edelgebohrne den Herrn Doctor Vetter. Das ist: Gründlicher Beweis, daß der Herr Doctor Vetter nicht der Verfasser sey von dem Bilder-Saal der Thoren und Narren, welcher jüngstens unter dem Namen *Jacobi Ferdinandi Veritophili* ans Licht getreten; worinn einem jeden Anschauer, sowol die vortrefliche Leibes- und Gemüths-Gaben des Herrn Doct. Veters, als auch die handgreiflich abgeschmackte und ungeschliffene Schreib-Art des *Veritophili* zu betrachten, vorgestellet wird, damit er alsdenn, ob man es recht getroffen, selbst urtheilen könne. Die Liebe, so er zu einem so wehrten Gönner, als der Herr Doctor Vetter, truge, animirte ihn es gleich an sich zu handeln, und zu Haus durchzugehen. Nun kan Saladin zwar nicht in Abrede seyn, daß er von diesem geliebten Mann viele, ja ausnehmende Proben einer sonderbaren Liebe und Wolgewogenheit gespüret, daher mancher vielleicht denken möchte, Saladin habe es aus Obligation gethan, um sich jener einigermaßen würdig zu machen. Allein dieses Prajudicium Ist durch den Inhalt seines Schreibens einem jeden benommen werden; der Herr Auctor über dieser Schutz-Schrift kan versichert seyn, daß er keinen Lasterer, sondern ein ehliches Gemüht antreffen werde. Gleich anfangs aber wundert es mich, daß der Hr. die Erstlinge seines Verstandes dem Pasquino opfert, da er mit einem Schul-Füchsischen Weyrauch den Altar derer Fauna um, wider ihren Willen,

*Es sind ja in der
 Summenzahl nicht wenige
 die gültig. Notizen in
 der Jugend der geistl.
 Schrift überlegen waren.*

Sommo

*Saladin wird
 von dem Marburger
 Buchhändler
 beschaftigt
 abzuwickeln*

*und gleichaufgehend
 F. Vetteritophilus*

mit großer Geduld

Luller

Luller

Tan einig

*Es ist die sogenannte Schutz-Schrift
 von Pasquino*

nochmals aus seinem Lieder-Buch empfohlen seyn, einige Buß-Gefänge für sol-
 che Arbeit anzustimmen, daß das Fell, so seine Augen blind gemacht, durch ei-
 nen subtilen und geschickten Stich oder Schnitt sauber abgelöst werde, daß er
 alsdenn seine begangene Thorheit mit redlicher und vorsichtiger Weise bereuen
 möge. Daß man ihn aber inskünftige nicht in des Bileams Reit-Stalle suchen
 müsse, so gebrauche er eines guten Wurm- und Hien-Pulvers, dabey er denn,
 als ein approbirtes Vehiculum, nemlich etliche Hände voll Kopf- und Brust-
 Stöße sich recommendiret seyn lasse, welche bey dergleichen Pecoribus guten
 Effect zu unterschiedenen mahlen gethan. Uebrigens wird die Zeit lehren, wie
 hoch dieser Neun-Tödter und aberwitzige Heuschrecke hüpfen und fliegen wird.
 Der Hr. Mag. Pechdrabe am Pindo hat sich herzlich erfreuet, daß er ein sol-
 ches gelehrtes und wolqualificirtes Subjectum & Membrum in seine ledere-
 ne Societät bekommen; es jubiliren endlich auch die Höcker-Weiber und Käse-
 Materialisten, daß sie unnützes Papier zu ihrem nützlichen Gebrauch erlangen
 können. Hiemit, unpartheyischer Leser, schliesse ich mich in deine Wohlge-
 wogenheit, mit der expressen Reservation, daß die Feder nicht ergreifen wer-
 de, wenn Hr. Vetteritophilus grob und massiv mich attaquiren sollte; ist er
 raisonnable, so wird er mich honêt tractiren, und aus der Philosophia
 Wolffiana die oberwehnten Sätze zu beweisen suchen, geschiebets nicht, so sage
 ich frey, daß er zwar capable ehrliche Leute zu lästern, allein nicht im Stande gehö-
 rige Satisfaction zu geben. GOTT aber *secundire* ferner das Vorneh-
 men und die Verrichtungen unsers theuersten Wolffens, und da sie
 auf nichts anders, als auf Vermehrung Gottes Ehre, und wahre,
 reine und unverfälschte Klugheit zu bauen gerichtet sind, so müsse kei-
 ne Spinne, noch giftiges Ungeziefer seinen Ruhm beschmeißen, wie
 glücklich wird alsdenn Marburg, ja die ganze redlich gesinnte gelehr-
 te Welt seyn, wenn aus diesem Brunnen unverfälschter und gründli-
 cher Welt-Weisheit sich gleichsam Ströme ergießen, und die Flecken
 des verfinsterten Verstandes abwaschen, auf daß ein solcher Irwisch
 seine falsche Kraft verliere, und seine eigene irrige Einbildung zu Bos-
 den gestürzet sehe. Uebrigens communicire hiebey noch ein aufgesetztes teut-
 sches Gedicht, welches mir gleich von einem redlichen Wolffianer übersendet
 worden. Mein Leser, nimm dir die Zeit, es unpartheyisch durchzugehen, les
 be wol, und gedenke

Il n'y a rien plus ridicule qu'un Pasquin stupide.

Moliere.

Wird in solch von Probst
 Hr. Dr. L. H. von ...
 Göttingen übergeben möge.



zu ...
 ...

Salat

dem
 dem ...
 gedruckt ...
 die ...
 ...

Saladins

Hend-Schreiben

an

S. T.

Ihro Hoch-Edelgebohrne Hrn. Doct. Wettern,

mit *Guller*

eilender Post abgesandt von Marburg nach Kiel
in Holstein.

Guller in Marburg.

Gedruckt zu Marburg, Anno 1736.

Quid juvat famam alicujus inquinare mendaciis?

* * *

Wein Gönner,

zürne nicht, daß ein verwirrtes Blatt,

Das Dir ein Diener schickt, sich vor Dem Auge waget:

Es kömmt vom Saladin, der Dir den Schrecken klaget,

Da ein verlogner Knecht die Welt belogen hat.

Es kömmt von Marburg her, da steht man eine Schrift,

Die Dich vertheid'gen soll, mit Laster-vollen Sätzen,

Und Theon will den Ruhm der Tugend so verlegen,

Indem er ein' Pasquill auf wahre Weisheit stift.

Es lacht die Einfalt hie, doch geht mirs ziemlich nah,

Daß sich die Dummheit will an Deiner Klugheit rächen,

Doch Deine eigne Kraft wird ihre Ohnmacht brechen,

Und glaube, daß auch schon sein Fall und Unglück da.

Es mag ein Schul-Fuchs seyn, ein grober Diffamant,

Der auch die Redlichkeit zu seinem Mär'trer machet;

Doch wisse, daß die Welt ein solches Thier verlachtet,

Das Kost und Brodt verdient, wie dieser Pasquillant.

Mein,

Mein, in der Wahrheits-Burg darf da ein Lügner seyn?
Darf man die Unschuld auch in ihrem Tempel höhnen?
Und findet man auch wol an Phöbi Musen-Söhnen,
Daß sie für Licht und Rechte erkiesen falschen Schein?
Seht man ein Dreyer-Licht für Ampeln aufs Altar?
Wie, will sich Theon auch ins Buch der Weisheit schreiben?
So müste Themis selbst sich lassen mit vertreiben,
Und Pindus wäre denn wahrhaftig in Gefahr.

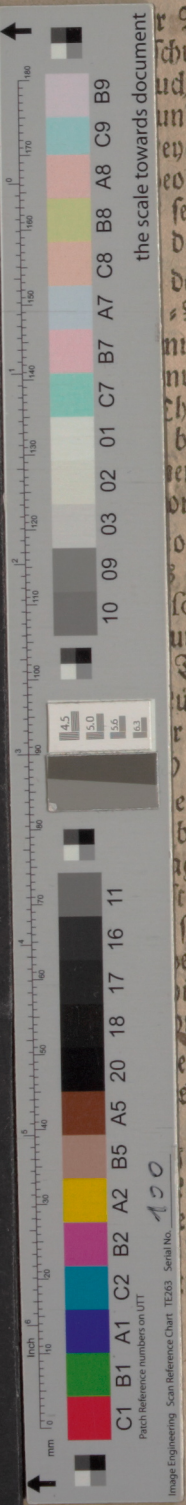
Wo aber ist der Mann, der so viel Vermens macht?
Der Jugend Afer-Bild, der Bastard kluger Lehre,
Der Dummheit Innbegrif, der falschen Tadel Ehre,
Der seine Sachen nun in guten Schwang gebracht?
Das ausgeheckte Thier, das dort mit David ruft:
Ach HERR! ich bin ein Wurm, und mag kein Mensche heissen,
Des Theons Centner-Maul, das alle Welt will beissen,
Und das dem Helicon ein solches Aergern macht?

Wie? ist er noch nicht klug? ist er noch nicht vernarrt?
So wird er kurzens doch den ganzen Narren hecken,
Er thut es mit Railon, und darf das nicht verstecken,
Woran sein Fleiß und Müh ganz keine Kraft gespart;
Ey, daß sich GOTT erbarm! just ist kein Platz vacant,
Daß er für seine Müh zum Fauno werd' erwehlet:
Doch aber würd' er gleich zu diesen mit gezehlet,
So schimpft er auch dies Chor mit seinem Unverstand.

Mein Gönner, erst must Du der Thorheit Märker seyn,
Doch Dir ist schon bekannt, wenn Christi Pferde treten,
So hilft kein Schlag, noch Wort, kein Fluchen und kein Beten,
Warum? es schliesse sie nichts als wahre Dummheit ein.
Ich glaube, daß er sich von solchen Anherrn schreibt,
Die dort zu Bethlehem auf Stroh im Stalle lagen,
Drum wirst Du Dich so groß nicht über ihn beklagen,
Wenn er das Handwerk so, wie seine Brüder, treibt.

Nun schimpft er einen Mann, der hier in Marburg wohnt,
Der Klugheit wahres Licht, des theuren Wolffens Namen,
Der, da auch Meid und Haß auf Jhn einmühtig kamen,
Bewiesen, daß in Jhm die wahre Weisheit thront.
Du lahle Fleder-Maus, du Eule schwarzer Nacht,
Ey, darffst du dich denn wol ein solches unterstehen,
Kannst du denn nicht den Staar vor deinen Augen sehen?
Fürchtest du die Gottheit nicht, die auf den Lohn bedacht?





the scale towards document

r Wahrheits-Burg darf da ein Lügner seyn?
 Schuld auch in ihrem Tempel höhnen?
 uch wol an Phöbi Musen-Söhnen,
 und Recht erkiesen falschen Schein?
 eyer-Licht für Ampeln aufs Altar?
 eon auch ins Buch der Weisheit schreiben?
 selbst sich lassen mit vertreiben,
 denn wahrhaftig in Gefahr.
 der Mann, der so viel Lermens macht?
 'Bild, der Bastard kluger Lehre,
 unbegrif, der falschen Tadler Ehre,
 nun in guten Schwang gebracht?
 Hier, das dort mit David ruft:
 bin ein Wurm, und mag kein Mensche heissen,
 der-Maul, das alle Welt will beissen,
 on ein solches Aergern macht?
 och nicht klug? ist er noch nicht vernarrt?
 doch den ganzen Narren hecken,
 son, und darf das nicht verstecken,
 und Müß ganz keine Kraft gespart;
 Erbarm! just ist kein Platz vacant,
 üß zum Fauno werd' erwehlet;
 r gleich zu diesen mit gezehlet,
 o dies Chor mit seinem Unverstand.
 er, erst must Du der Thorheit Märtrer seyn,
 bekannt, wenn Christi Pferde treten,
 ag, noch Wort, kein Fluchen und kein Beten,
 t sie nichts als wahre Dummheit ein.
 sich von solchen Anhern schreibt,
 em auf Stroh im Stalle lagen,
 ich so groß nicht über ihn beklagen,
 werck so, wie seine Brüder, treibt.
 er einen Mann, der hier in Marburg wohnt,
 s Licht, des theuren Wolffens Namen,
 und Hafi auf Jhn einmühtig kamen,
 ihm die wahre Weisheit thront.
 aus, du Gule schwarzer Nacht,
 enn wol ein solches unterstehen,
 den Staar vor deinen Augen sehen?
 theit nicht, die auf den Lohn bedacht?

Handwritten signature or mark

38